

# Die Parochie Friedrichsgrün.

## I.

### Allgemeine Ortsgeschichte.

Zur Parochie Friedrichsgrün gehört nur das Dorf Friedrichsgrün. Es liegt zwischen Zwickau und Wildenfels und ist von jenem 1 $\frac{1}{4}$  Stunde nach Südost, von diesem eine kleine Stunde nach Nordwest entfernt. Nachbarparochien sind im Westen Vielau, von dem Friedrichsgrün die unmittelbare, in der Hauptsache rechtwinkelige Fortsetzung ist, im Norden Reinsdorf, im Osten Härtensdorf und Wildenfels, im Süden Schönau. Die stattliche Kirche, von Vielau aus betrachtet, ganz oben im allmählich ansteigenden Dorfe gelegen, ist weithin sichtbar. Von der Höhe des rechten Muldenufers aus (Kirchenknopf 415 m, Kirchensohle 381 m, sogenannter Friedrichsgrüner Marktplatz 363 m, Wilkauer Bahnhof, unmittelbar an der Zwickauer Mulde, 280 m über dem Spiegel der Ostsee gelegen) grüßt die Kirche die Gulißscher, Gainsdorfer und Planitzer Schwester auf dem linken Ufer. Das Dorf selbst gleicht einer kleinen Stadt („die Stadt, die auf einem Berge liegt“): die Häuser sind eng zusammengebaut in fast regelmäßigen Straßen, nach der Lieblingspeise der Friedrichsgrüner aus der Zeit, als dort noch alle, wie die Kirchenbücher schreiben, Z. L. u. W. W., d. i. Zeug-, Lein- und Woll-Weber waren, heißt der Ort noch heute im Volksmunde die „Quarkstadt“. — Ursprünglich zur Herrschaft Wildenfels gehörig, „ein Hochreichsgräfliches Solmsisches Dorf“, steht Friedrichsgrün zur Zeit nur noch unter dem Kirchenpatronate der Grafen zu Solms-Wildenfels; im übrigen ein sächsisches Dorf, wie jedes andere, bezieht es als einzige Erinnerung an jene Zeit die im Sächs. Gesetz und Verordn.-Blatt von a. 1846 Verord. Nr. 8 Beilage A § 5 f. erwähnten, sogenannten Wildenfeler Rentengelder, gegenwärtig jährlich 780,90 Mark. Gerichtlich gehört Friedrichsgrün zum Amtsgericht Wildenfels, in Verwaltungssachen zur Amtshauptmannschaft Zwickau, kirchlich steht es unter der Ephorie Zwickau. Der Ort besitzt eine Postagentur mit Telegraphenamt.

Die Geschichte Friedrichsgrüns umspannt, im Verhältnis zur Geschichte anderer Gemeinden, nur wenige Jahrzehnte. Auf einer geographischen Karte der Herrschaft Wildenfels aus dem Jahre 1720, die sich im hiesigen Pfarrarchive befindet, sucht man unsern Ort vergebens. Ort und Name stammen vielmehr erst aus dem Jahre 1755. Vorher existierten zwar schon 5 Häuser des heutigen Friedrichsgrün, darunter auch das zweifellos älteste hiesige Haus, der sogenannte Hammel- oder Schafhof, ein Vorwerk der Wildenfelser Herrschaft, das in Akten des Dresdner Lehnshofes bereits 1602 als „Vorwerk zur Bihla“ erwähnt wird. Aber wie schon aus dieser Bezeichnung ersichtlich ist —, diese Häuser rechneten sich vor 1755 nach Vielau und hießen wohl auch Vielau — Wildenfelser Anteils. Um sie herum, dort, wo jetzt das eigentliche Friedrichsgrün steht, befand sich ein Gräflich zu Solmscher Wald, das Herrenholz genannt, welches zur Reinsdorfer Flur gehörte. Von diesem Herrenholze nun ließ um die Mitte des 18. Jahrhunderts der damalige Besitzer der Herrschaft Wildenfels, Friedrich Magnus Graf zu Solms, einen Teil ausrodern und fing im Jahre 1755 an, darauf einen neuen Ort zu erbauen, den er nach seinem Namen „Friedrich“ und wegen der anmutigen Lage zwischen grünem Wald, Wiesen und Gärten „Friedrichsgrün“ nannte. Das Jahr 1755 ist also das Gründungsjahr der politischen Gemeinde Friedrichsgrün. Es entstand nun schnell ein Haus neben dem anderen. Bereits im Jahre 1770 war der Ort auf 25 Häuser angewachsen, einschließlich jener 5 Häuser, die nunmehr zum Gemeindeverbande Friedrichsgrün gehören; im Jahre 1794 waren es deren 58, circa  $\frac{1}{2}$  Jahrhundert später, Ende 1839, 102, im Jahre 1894 157 und im Jahre 1901 zählte man gar 170. Infolge dieser Ausdehnung des Ortes ist das Herrenholz heute fast ganz verschwunden. Das sogenannte Kirchenwäldchen ist sein letzter, aber, zumal zur Frühlings- und Sommerzeit, immerhin noch lieblicher Rest. Die Einwohnerzahl wuchs selbstverständlich in gleichem Maßstabe. Zählte man Ende 1839 nur 772 Bewohner, so